

Digital*Humanities im Gespräch

Das Ada Lovelace Center for Digital Humanities, das Center für Digitale Systeme (CeDiS) und das Dahlem Humanities Center der Freien Universität Berlin laden gemeinsam zur Veranstaltungsreihe „Digital*Humanities im Gespräch“ ein.

Die rasch voranschreitenden technischen Möglichkeiten eröffnen den Geisteswissenschaften neue Forschungsfelder, bringen aber auch Herausforderungen im Umgang mit tradierten Methoden und Verfahren mit sich. Während vor allem die Editions- und Sprachwissenschaften hier bereits auf eine langjährige Praxis zurückblicken, kommen digitale Verfahren in anderen geisteswissenschaftlichen Disziplinen bisher nur punktuell zur Anwendung.

Doch wie verhält sich die durchaus diverse Palette von Praktiken und Methoden, die unter dem Etikett ‚Digital Humanities‘ zusammengefasst werden, zu den an Theorie und Kritik interessierten, auf Interpretation konzentrierten Ansätzen in den Geisteswissenschaften? Die an einem Donnerstagnachmittag stattfindenden Gespräche werden jeweils rund um die Präsentation aktueller Projekte und konkreter Anwendungen organisiert. Dabei werden neue Methoden und Ansätze der Digital Humanities im Kontext aktueller Theorie- und Forschungsfragen der Geisteswissenschaften in den Blick genommen.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Kontakt

Dahlem Humanities Center
Freie Universität Berlin
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin
www.fu-berlin.de/dhc
geschaeftsfuehrung@dhc.fu-berlin.de



Weitere Informationen und Anmeldung über die Website des Dahlem Humanities Center: www.fu-berlin.de/sites/dhc/programme/Digital_Humanities-im-Gespraech

DIGITAL*HUMANITIES im Gespräch

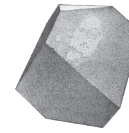
Wintersemester 2023/24

Veranstaltungsreihe des
Ada Lovelace Center for
Digital Humanities, des
Center für Digitale Systeme
und des
Dahlem Humanities Center


Ada Lovelace Center
for Digital Humanities

 CeDiS

 DAHLEM
HUMANITIES
CENTER



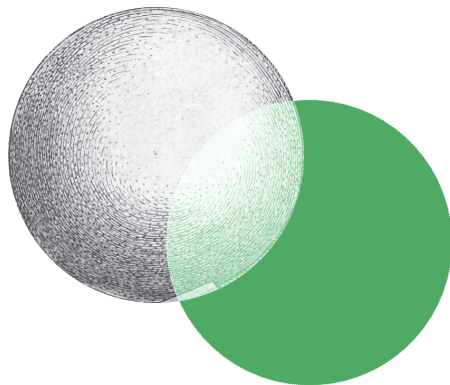
#34 19.10.2023 14 Uhr c.t.

Freie Universität Berlin
Seminarzentrum, Raum L 113
Otto-von-Simson-Straße 26
14195 Berlin

Birgit Schneider, Universität Potsdam

MIT DIGITALEN METHODEN BILDER VON KLIMAWANDEL ERFORSCHEN

Wie lässt sich kritisch mit digitalen Methoden Bildforschung betreiben? Mein Vortrag gibt anschauliche Einblicke in Projekte, die in den letzten Jahren zu Fragen von Bildern des Klimawandels im Projekt „Analyzing Networked Images of Climate Change“ entstanden sind. Bei diesem haben wir in einem interdisziplinärem Team Klimabilder untersucht, wie sie im Internet verbreitet sind. Davon ausgehend frage ich, wie sich das Feld der Environmental Humanities mit digitalen Methoden und medialen Perspektiven fruchtbar verbinden lässt und verweise auf weitere aktuelle Beispiele. Ziel des Beitrags ist, in eine gemeinsame Diskussion zu kommen, wie man mit digitalen Methoden ökokritisch forschen kann.



#35 09.11.2023 14 Uhr c.t.

Freie Universität Berlin
Raum 1.2025 | "Holzlaube"
Fabeckstraße 23/25
14195 Berlin

Simon Pickl, Universität Salzburg

GESPROCHENES DEUTSCH UND KORPUSLINGUISTIK. CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN AM BEISPIEL DES GENITIVS IM DEUTSCHEN

Obwohl die Korpuslinguistik heute einen zentralen Baustein sprachwissenschaftlicher Forschung darstellt, sind Korpora gesprochener Sprache in der Korpuserstellung und -nutzung nach wie vor unterrepräsentiert, insbesondere was quantitative Untersuchungen angeht. Mit der Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD) steht seit einigen Jahren ein umfangreiches Archiv umfassend annotierter Gesprächskorpora bereit; doch diese Korpora werden bislang kaum für quantitative Untersuchungen verwendet, da u.a. aufgrund ihrer Struktur Bedenken hinsichtlich ihrer Eignung bestehen. In dieser Präsentation werden die Möglichkeiten und Grenzen einer solchen Nutzung gesprochensprachlicher Korpora beleuchtet. Am Beispiel des Genitivs – einer grammatischen Form, die normalerweise eher dem Bereich der Schriftlichkeit zugeordnet wird – wird ausgelotet, inwiefern ausgewählte Gesprächskorpora der DGD zur Untersuchung sprachlicher Variation im gesprochenen Deutsch herangezogen werden können. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Korpusstruktur lässt sich im Resultat die Relevanz verschiedener sozio- und geolinguistischer Faktoren nachweisen und der Genitivgebrauch in verschiedenen Regionen und Domänen quantitativ fassen.

#36 18.01.2024 14 Uhr c.t.

Freie Universität Berlin
Seminarzentrum, Raum L 115
Otto-von-Simson-Straße 26
14195 Berlin

Elisa Roßberger, Freie Universität Berlin

LINKED IN. SIEGEL AUS DEM ALTEN WESTASIEN INS SEMANTIC WEB

Die meisten Bilder, die wir aus dem alten Westasien (Schwerpunkt Irak und Syrien, 4.–1. Jt. v. Chr.) kennen, sind weniger als 3 cm groß. Die Vielfalt ihrer Darstellungen zeigt sich erst, wenn man die Steinzylinder, in die sie eingraviert waren, in feuchten Ton drückt. Diese Abrollungen, aufgebracht auf Gefäßverschlüssen oder Keilschrifttafeln, waren das zentrale Medium sozialen Netzwerkes. Durch interpiktorale Bezüge wurden Verbindungen zwischen Personen und Institutionen sichtbar, durch den gemeinsamen Akt des Siegelns soziale Abhängigkeiten dauerhaft. Das BMBF-geförderte eHeritage Projekt „Annotated Corpus of Ancient West Asian Imagery: Cylinder Seals“ hat Wege gefunden, die Komplexität und soziale Kontextualisierung dieser Bilderwelt digital zu erschließen und als Linked Open Data verfügbar zu machen. CIDOC-CRM, die virtuelle Forschungsumgebung WissKI, AI-unterstützte Bildannotation und die Frage, wie und warum man Bilder zählbar machen sollte, spielen dabei eine zentrale Rolle.

